

**this is not my beautiful home. Maya Bringolf, Federica Gärtner, Harald Hund / Paul Horn, Irene Maag, Sebastian Sieber**

kuratiert von Irene Müller

**Eröffnung: Donnerstag 8. Juli ab 18 Uhr, Performance von Irene Maag um 19.30 Uhr**

9. Juli bis 24. Juli 2010

Dienstgebäude, Zürich, Weichengasse 4, bei Neufrankengasse, 8004 Zürich

Freitag und Samstag 14 bis 18 Uhr

[www.dienstgebaeude.ch](http://www.dienstgebaeude.ch)

Kontakt: Irene Müller, [irene.mueller1@gmx.ch](mailto:irene.mueller1@gmx.ch) / +41 76 326 34 54

**Pressemitteilung**

Hinter der Fassade des vertrauten Daheim, des gepflegten Interieurs lauern ungeahnte Gefahren, kuschelige Ecken und gewohnte Gebrauchsgegenstände entfalten eine absurde, latent bedrohliche Existenz. Das Zuhause wird seltsam und befremdlich, es wirft Fragen auf über die Lebensgewohnheiten und lieb gewonnene Vorstellungen. Die von der Zürcher Kuratorin Irene Müller kuratierte Ausstellung nimmt dieses Bild unter die Lupe; sie präsentiert fünf künstlerische Positionen, die mit ihren Objekten, Installationen, Filmen, Bildern und Performances das gedankliche Konglomerat erforschen, das dem «home sweet home» seine pittoreske Nettigkeit nimmt, das an der Oberfläche der Selbstdarstellung qua Inneneinrichtung kratzt.

**Maya Bringolf** (\*1969, lebt und arbeitet in Basel) greift auf Versatzstücke des bürgerlichen Interieurs zurück, bedient sich lustvoll und ohne Berührungsängste am Fundus der opulenten, oft maniert anmutenden Accessoires der Wohnkultur der frühen Nachkriegszeit. In der Tradition einer *ars combinatoria* unterzieht sie diese Gegenstände vielschichtigen Transformationen, fügt sie zu assemblageähnlichen Skulpturen zusammen, ergänzt diese Kompositionen mit Werkstoffen, die in der Kombination als ungewohnt oder skurril wahrgenommen werden. **Federica Gärtner**s (\*1949, lebt und arbeitet in Zürich) installative Arbeiten pendeln zwischen Polen wie Anziehung und Abstossung, Schmerzlichem und Lustvollem, ungezügelter Hingabe und Kontrollversuchen. Dabei weist Gärtner's Arbeitsstrategie eine starke Affinität zu Versuchsanordnungen auf, die räumliche und materiale Ausformung der Installationen und Objekte erinnert oft an Laborsituationen. Die oftmals «einfachen» Materialien erfahren eine reduzierte Formung, das semantische Potenzial der Elemente und die ihnen entspringenden Assoziationsketten durchdringen und überlagern einander, visuelle Reize springen auf körperliche Wahrnehmungsformen über. **Harald Hund / Paul Horn** (\*1967 / \*1966, leben und arbeiten in Wien) arbeiten seit einigen Jahren an einer Serie von Filmen, die sich mit Wohnformen auseinandersetzen. Gesetze der Schwerkraft werden auf den Kopf gestellt, Lebensformen in Extremzuständen erprobt. Räumlichkeiten entwickeln ein vitales Eigenleben, spiegeln aber zugleich die Befindlichkeiten ihrer BewohnerInnen. **Irene Maag** (\*1972, lebt und arbeitet in Basel und Arlesheim) erforscht in ihren Performances gesellschaftlich determinierte Handlungsfelder und Aktionsräume. Der durch die Performance markierte und definierte Raum ist dabei nicht statisch, sondern in ein Wechselspiel eingebunden, in dem Muster und Rollen, unmittelbare Gesten und rituelle Formen immer neu verhandelt werden. **Sebastian Sieber** (\*1972, lebt und arbeitet in Zürich) befragt in seiner Malerei die Grenzen von Gegenständlichkeit und Abstraktion respektive sucht nach Formen der Auflösung oder Überwindung dieser Kategorisierungen. Mit einer oftmals leuchtend farbigen, fast ins kitschige Neon tendierende Farbpalette streift Sieber die Frage, welche Farbigkeit unseren ästhetischen Vorstellungen für bestimmte «Sujets» angemessen erscheint und hebt dieses Geschmacksurteil zugleich aus.

Bildlegende:

Maya Bringolf, Cold Blow, 2009, Porzella, PU-Leim, Kunsthaar, Kette